



(Z)

KARL W. HIERSEMANN

BUCHHÄNDLER UND ANTIQUAR

KÖNIGSTRASSE 3 LEIPZIG KÖNIGSTRASSE 3.

In meinen Verlag sind die geringen Restbestände des folgenden, für Amerikanisten, Geographen, Præhistoriker, Ethnographen etc. wichtigen Werkes übergegangen:

DIE  
**RUINENSTAETTE VON TIAHUANACO**  
 IM HOCHLANDE DES  
**ALTEN PERU**

Eine kulturgeschichtliche Studie auf Grund selbständiger Aufnahmen

von

**A. STÜBEL** und **M. UHLE**

Mit 1 colorirten Karte und 4<sup>2</sup> Tafeln in Lichtdruck. 2 Teile. Gr.-Folio. Breslau 1892. In Mappe.

(Ursprünglicher Ladenpreis 140 Mk.)

Ermässigt auf 105 Mark.

Einzelne Exemplare mit 25<sup>0</sup>/<sub>0</sub> in Rechnung.



Die durch ihre anderweitigen Publikationen auf dem Gebiete der prähistorischen Erforschung Süd-Amerikas (Kultur und Industrie südamerikanischer Völker; Totenfeld von Ancon etc.) genugsam berühmten und als Autoritäten anerkannten Verfasser haben sich in vorliegendem Werke die Aufgabe gestellt, in das tiefe Dunkel der Vergangenheit des Hochlandes von Peru und Bolivia ein klärendes Licht zu werfen und so einer planmässigen, bislang zu sehr vernachlässigten Erforschung der Trümmer einer Kulturstätte die Wege zu bahnen, welche die Blüthezeit eines thatkräftigen und begabten Volkes zeigt. In dieser Hinsicht darf die Ruinenstätte von Tiahuanaco unstreitig als die merkwürdigste aller auf südamerikanischem Boden aufgefundenen betrachtet werden, nicht nur wegen der Menge und Grösse der monolithischen Ueberreste, sondern vor allem durch die seltsamen, architektonisch rätselhaften Formen, die uns viele der noch erhaltenen Werke vorführen. Seit Cieza de Leon, dem spanischen Historiker Perus um die Mitte des 16. Jahrhunderts, welcher uns die erste Kenntniss der Altertümer von Tiahuanaco vermittelte, ist die Literatur über dieselben zu einer verhältnissmässig umfangreichen herangewachsen; sie offenbart aber fast ausnahmslos den Stempel nur oberflächlicher Untersuchung und befangenen Urtheiles, so dass noch heute Ciezas schlichter und inhaltreicher Bericht gegen diese des wissenschaftlichen Ernstes entbehrenden Schilderungen der meisten neueren Reisenden vorteilhaft hervorsteht. Obwohl das im Laufe der Jahrhunderte Versäumte sich jetzt nicht mehr nachholen lässt und seit Cieza die Ruinenstätte einer stetig wachsenden Zerstörung und Plünderung preisgegeben war, so ist Tiahuanaco noch heutigen Tages eine vielverheissende Fundstätte und wie keine zweite geeignet, die dunklen Momente der prähistorischen Vergangenheit Perus und Boliviens aufzuhellen.

Das in jeder Hinsicht vornehm ausgestattete Werk zerfällt in 2 Teile: Atlas und Text. Der Atlas enthält eine colorierte Karte und das Panorama des Hochlandes von Tiahuanaco, sowie 41 Lichtdrucktafeln, von denen die Mehrzahl von Stübel selbst an Ort und Stelle aufgenommen sind, zumeist Photographien nach Papierabdrücken von den Reliefs. 22 Tafeln stellen die Funde auf der Ruinenstätte von Ak-kapana dar, besonders das berühmte Monolith-Thor in seinen Details, 7 die Funde von Pumapungu, 6 bringen Steinbildwerke, 5 Steinblöcke und 1 Ornamente und Gefässe aus Thon. Jede Tafel hat ausserdem ein erklärendes Textblatt.

Der Text von M. Uhle giebt eine auf Quellenstudien beruhende geschichtliche Unterlage hierzu. Zunächst bringt er in der Einleitung Literaturnachweise und Nachrichten des 16. und 17. Jahrhunderts, sodann die Untersuchungen aus der neueren Zeit, topographische Lage, politische Verhältnisse etc. des Ortes. Es folgt eine Schilderung der Ruinen im einzelnen, daran schliessen sich zusammenfassende Erörterungen und der geschichtliche Teil, welche den vorincaischen Ursprung, die vorincaische Kultur, den Aufschwung der incaischen Macht behandelt und nähere Mitteilungen über das Volk bringt, welches Tiahuanaco aufbaute.

Ich bitte die Herren Antiquare um Aufnahme in die Kataloge.

Wer von den Herren bereit ist, sich für das Werk besonders zu verwenden, wird höflichst gebeten, sich direkt mit mir in Verbindung zu setzen.

Prospekte stehen in beliebiger Anzahl in deutscher, englischer und französisch-spanischer Sprache zu Diensten.

Ich bitte zu verlangen: Bestellzettel anbei.

Hochachtungsvoll

Leipzig, Ende April 1902.

Königsstr. 3.

**Karl W. Hiersemann.**